

Die Eremitage, zweigeschossiger, achteckiger Fachwerkbau, mit Moos bekleidet und mit Stroh bedeckt.

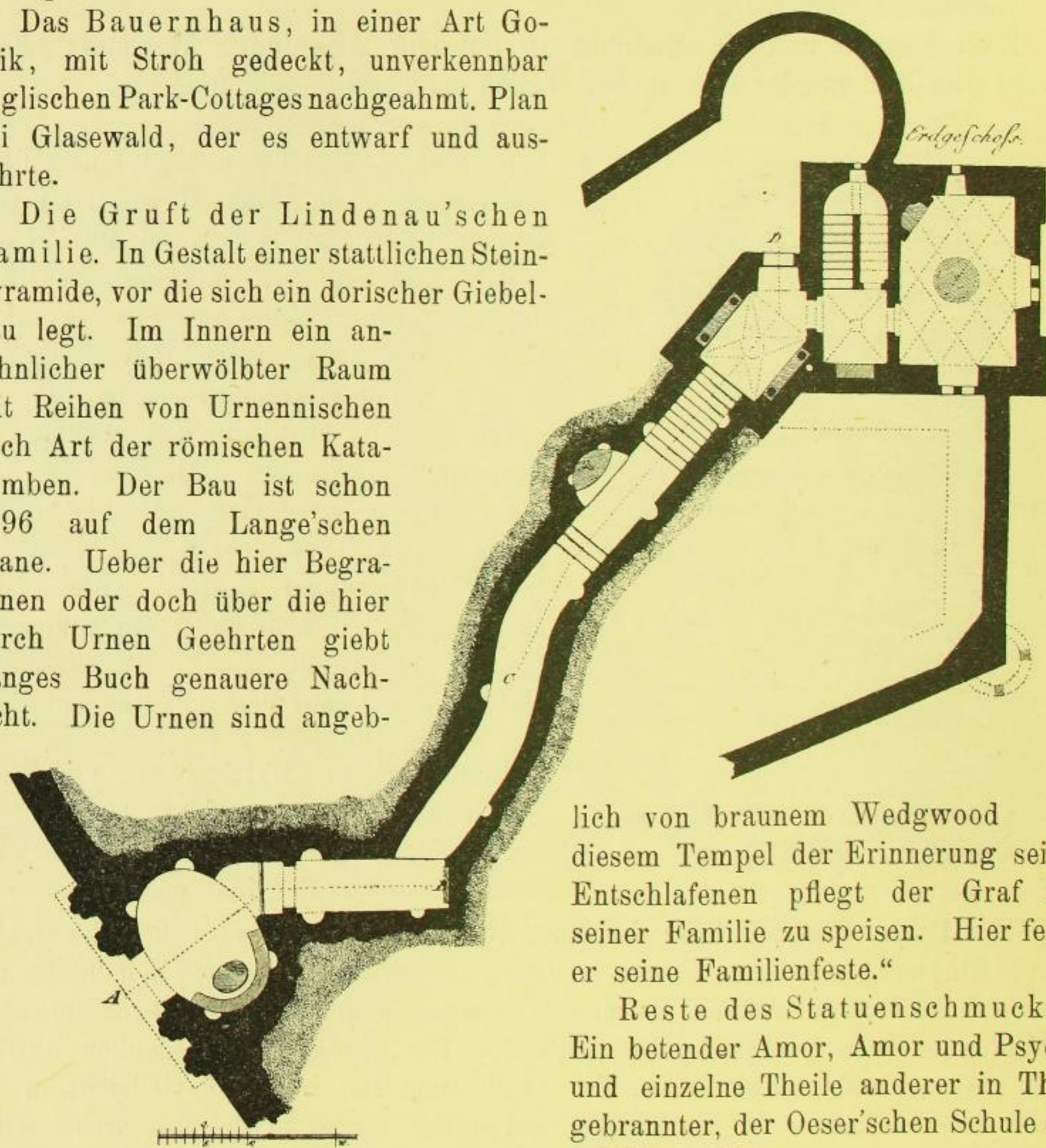
Die Schiesswand, als Abschluss eines Scheibenstandes, in Art einer Kirchenruine.

Wilhelmsruhe, so genannt in Erinnerung an die Anwesenheit König Friedrich Wilhelm II. von Preussen 1792, ebenfalls in Gestalt einer halbkreisförmigen Ruine.

Fig. 219.

Das Bauernhaus, in einer Art Gothik, mit Stroh gedeckt, unverkennbar englischen Park-Cottages nachgeahmt. Plan bei Glasewald, der es entwarf und ausführte.

Die Gruft der Lindenau'schen Familie. In Gestalt einer stattlichen Steinpyramide, vor die sich ein dorischer Giebelbau legt. Im Innern ein ansehnlicher überwölbter Raum mit Reihen von Urnennischen nach Art der römischen Katakomben. Der Bau ist schon 1796 auf dem Lange'schen Plane. Ueber die hier Begra-benen oder doch über die hier durch Urnen Geehrten giebt Langes Buch genauere Nachricht. Die Urnen sind ange-



lich von braunem Wedgwood „In diesem Tempel der Erinnerung seiner Entschlafenen pflegt der Graf mit seiner Familie zu speisen. Hier feiert er seine Familienfeste.“

Reste des Statuens Schmuckes: Ein betender Amor, Amor und Psyche und einzelne Theile anderer in Thon gebrannter, der Oeser'schen Schule angehöriger Statuen.

Unter diesen Werken ist die **Ritterburg** (1795 — 1796 von Glasewald erbaut) der stattlichste Bau (Fig. 219 und 220). Durch ein grosses Thor (A) gelangt man in einen durch Nischen erweiterten, mehrfach gekrümmten, von oben durch Lichtschachte erhellten, mit Erdboden überdeckten Raum von etwa 36 Meter Länge. In diesem findet sich das Denkmal eines Gerüsteten (B). Sandstein, 111:160 cm mit stark erhabener Gestalt, vor ihm ein kleines Crucifix, zu seinen Füßen der Helm. Viele Anzeichen (Ausbildung des Helmes, missverständliche Durchbildung der Armmeusel, Behandlung des Bartes) zeigen, dass